

Den Rekord nicht geknackt

Besucher lassen sich beim Apfeltag beraten – Veranstaltung leidet unter Schmuddelwetter

Von Gerda Holsten

BADENSTEDT. Auch beim diesjährigen Apfeltag auf dem Gärtnerhof verzeichneten die Veranstalter wieder einen starken Besucherstrom. Die Rekordmarke vom Vorjahr konnte allerdings nicht geknackt werden, das Schmuddelwetter hielt doch etliche Sonntagsausflügler ab.

Die Besucher interessierten sich vornehmlich für Obstsorten, wie Äpfel, Birnen oder Zwetschgen, die in den hiesigen Gefilden hei-

misch sind und widerstandsfähig gegen Schädlinge. Und damit waren sie auf dem Gärtnerhof in Badenstedt genau an der richtigen Adresse. So beriet Hinrich Postels die Kundschaft, die entweder kränkelnde „Modesorten aus den 1970er Jahren“ durch robuste heimische Gehölze ersetzen wollte, oder auf der Suche nach einem Baum war, der zum Spalier erzo-gen werden soll.

Spaziergang durch Plantage

Der Gärtner spazierte beispielsweise mit Interessenten aus Bremen durch die Plantage, in der dreijährige Bäume wachsen, die

auf dem Hof aus Samen selbst gezogen wurden. Sie präsentierten sich noch in vollem Laub, weswegen der Fachmann von einer sofortigen Umpflanzung abriet. Wurzelnackte Gehölze, also jene, die aus dem Freiland entnommen werden, sollten erst an ihrem neuen Standort eingepflanzt werden, wenn die Blätter allesamt abgefallen sind. Die Bremer unterschieden sich übrigens für die Sorte „Uphusener Tietjenapfel“,

» Um zweifelsfrei eine Sorte bestimmen zu können, brauche ich mindestens fünf Früchte. «



Gärtnerhof-Mitarbeiter bieten im tunnelförmigen Gewächshaus Äpfel aus neuer Ernte an.
Fotos: Holsten



Pomologe Michael Ruhnau (rechts) bei der Sortenbestimmung.

Anbieter regionaler Produkte, wie Honig, Käse, Säfte und Marmeladen, angesiedelt. Die Gärtnerhof-Mitarbeiter boten ebenfalls selbst hergestellte Produkte an, zudem zeigten Handwerker aus der Umgebung ihre Fertigkeiten bei der Herstellung von Möbeln und Hausrat. Auch gemeinnützige Organisationen, wie der Lions Club in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Beschäftigungs-Gesellschaft und die Stiftung Leben und Arbeiten aus Worpsswede machten auf sich aufmerksam.

Zur Kaffeezeit drängelten sich die Besucher an den Kuchentheken sowohl unterm Dach im Hofcafé als auch draußen vor der Tür. Auf Nachfrage erfuhr die ZZ, dass 20 Hobbybäckerinnen aus Badenstedt und Bademühlen im Vorfeld fleißig Kuchen und Torten in ihren heimischen Küchen gezaubert hatten.

Michael Ruhnau, Pomologe

der, dem Namen nach zu urteilen, wohl ganz gut in seine neue Heimat passt. Im tunnelförmigen Gewächshaus wurde die diesjährige Ernte angeboten, darüber hinaus war ein Fachmann zugegen, der Besuchern dabei half, mitgebrachte unbekanntere Sorten zu bestimmen. Selbst dem Experten schien es nicht auf Anhieb möglich, die Sorte eines Exemplars zweifelsfrei zu benennen. „Dazu brauche ich mindestens fünf Früchte“, so der Pomologe Michael Ruhnau aus Büllstedt. Auf dem Außengelände des Bio-Gärtnerhofes hatten sich zahlreiche